
MIN JIN LEE

**EIN
EINFACHES
LEBEN**

ROMAN



Min Jin Lee: Ein einfaches Leben

Roman

Material für Lesekreise
mit einem Exklusivbeitrag über die historischen
Hintergründe des Romans

Sieben Wege zum Buch: Thesen, Zitate, Fragen

1. »Die Geschichte hat uns im Stich gelassen, aber was macht das schon.«

Was meint die Autorin mit diesem famosen ersten Satz? In einem Interview sagte sie einmal: »Ich glaube, die Geschichte hat so gut wie jeden auf der Welt im Stich gelassen, der einfach nur normal ist.«

2. Der Titel der amerikanischen Originalausgabe lautet »Pachinko«. Dies ist eine Form des Glückspiels an Geldspielautomaten, bei denen unzählige kleine Kugeln durch ein senkrechtes Labyrinth fallen und dabei Gewinne erzielen können. Etwa 70 % aller Pachinko-Hallen in Japan sind in der Hand gebürtiger Koreaner. Das gesellschaftlich geächtete Glückspiel wurde zu einer Nische für die Einwanderer, denen andere Berufe und Wirtschaftszweige versperrt waren.
3. Das Leben Sunjas und ihrer Nachkommen ist geprägt von Armut, Unsicherheit, Krieg und Angst. Was hat es also mit dem deutschen Titel »Ein einfaches Leben« auf sich?
4. Die Autorin Min Jin Lee hat an diesem Familienepos über zwanzig Jahre gearbeitet. Sie beschreibt den Werdegang der ersten Idee bis hin zum fertigen Text in den Danksagungen.
5. Der Text umspannt mehrere Generationen: Er beginnt 1910 mit der Annekterung Koreas durch Japans; er begleitet Sunja und ihre Familie nach Japan während der Zeit des Zweiten Weltkrieges und endet schließlich im New York der 1980er Jahre. Jede Generation hat dabei mit ihren eigenen Problemen zu kämpfen – oder sind ihre Probleme vielleicht gar nicht so unterschiedlich?
6. Das Wort *Zainichi* wird in Japan für Japaner mit koreanischer Abstammung verwendet. Es bedeutet wörtlich »Ausländer mit Wohnsitz in Japan«. Manche davon leben bereits in der fünften Generation in Japan. In Deutschland gibt es den Begriff »Deutschtürke«, der ebenfalls oft auf bereits seit Jahrzehnten in Deutschland lebende Menschen türkischer Abstammung verwendet wird. Inwieweit gleichen sich die Muster von Ausgrenzung und Identität eigentlich in jedem Land?
7. Charles Dickens schreibt: »Zuhause ist ein Name, ein Wort« – doch was ist das eigentlich, Zuhause, Heimat? Kann das Zuhause auch in einem Land liegen, in dem man nicht geboren ist? Und gibt es einen Unterschied zwischen »Mutterland« und »Vaterland«?

Zitiert wird nach der 2018 bei dtv erschienenen deutschen Erstausgabe in der Übersetzung aus dem amerikanischen Englisch von Susanne Höbel (dtv 28972). Die amerikanische Originalausgabe erschien 2017 unter dem Titel »Pachinko«.

Korea im Spannungsfeld von Japan und China

Erläuterungen zum historischen Hintergrund von Min Jin Lees Roman

»Ein einfaches Leben« erzählt von Außenseitern, Minderheiten und den politisch Entrechteten. Aber der Roman ist so viel mehr. Jedes Mal, wenn sich der Schwerpunkt der Geschichte verändert – Japans Kolonisierung Koreas, der Zweite Weltkrieg in Ostasien, Christentum, Familie, Liebe, die sich ändernde Rolle der Frau – jedes Mal dann wird der Roman zu etwas Neuem. Und er wird dabei immer größer.«

›New York Times‹

Die geschichtlichen Entwicklungen in Asien am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind sehr komplex. Die folgende kurze Beschreibung erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll zum besseren Verständnis lediglich den Hintergrund beleuchten, vor dem sich der Roman *Ein einfaches Leben* abspielt.

Das Königreich Joseon auf der koreanischen Halbinsel existierte über fünfhundert Jahre, von 1392 bis 1897, also bis zur Gründung des Kaiserreichs Korea, das daraus hervorging. Doch seit den 1880er Jahren war Korea politisch, wirtschaftlich und militärisch sehr geschwächt und geriet immer stärker unter den Einfluss der mächtigen Nachbarn China und Japan.

Als es 1894 in Korea zu einer Rebellion gegen die Regierung kam, witterten Japan und China die Chance, ihren Einfluss jeweils weiter zu stärken und zugleich den des anderen zu schwächen. Sie entsandten Truppen zur Niederschlagung des Aufstands. Daraus entstand der Erste Chinesisch-Japanische Krieg. China unterlag. In einem Vertrag musste China 1895 Gebiete an Japan abtreten. Zugleich wurde Korea als unabhängiges Land anerkannt. Die koreanische Königin wurde jedoch kurz darauf durch einen von Japan beauftragten Mörder umgebracht und der König gezwungen, wichtige Ämter an Vertreter einer projapanischen Politik abzugeben.

Die Proklamation des Kaiserreichs Korea 1897 läutete jedoch nicht – wie geplant – eine neue Ära der Stabilität und vor allem dauerhafter Unabhängigkeit von den großen Nachbarn ein. Am 17. November 1905 wurde das Kaiserreich Korea zu einem Protektorat Japans und fünf Jahre später, am 22. August 1910, gar offiziell als Kolonie unter dem Namen Chōsen in das Japanische Kaiserreich eingegliedert. Ungefähr hier setzt die Romanhandlung ein.

Während der Zeit als Kolonie wurde Korea von den Japanern grundlegend wirtschaftlich und gesellschaftlich modernisiert – was aber mit Diskriminierung und Unterdrückung der koreanischen Sprache und Kultur einherging. Unter Einsatz einer brutalen Militärpolizei betrieb die Kolonialmacht eine unerbittliche Japanisierungspolitik. (Übrigens ist Taiwan genau das Gleiche passiert: 1895 wurde es von Japan annektiert und umfassend modernisiert. Dies ging einher mit der rechtlichen wie sozialen Diskriminierung der Taiwaner.)

Als 1945 das Japanische Kaiserreich am Ende des Zweiten Weltkriegs kapitulierte, wurde Korea geteilt: Die Zone nördlich des 38. Breitengrads ergab sich der Sowjetunion und wurde fortan von Kim Il Sung verwaltet, dem Ersten Sekretär des Nordkoreanischen Zentralbüros der Koreanischen Kommunistischen Partei. In der südlichen Zone wurde der aus amerikanischem Exil zurückgekehrte Syngnam Rhee zum ersten Präsidenten der Republik Korea gewählt.

Die Grenze war praktisch unüberwindbar und zerriss zahlreiche Familien. Beide Teile des Landes entwickelten unter den beiden Systemen des Kommunismus und des Kapitalismus äußerst unterschiedlich weiter. Nahmen bis dahin die unmittelbaren China und Japan in so vielfältiger Weise Einfluss auf Koreas Schicksal, geriet das Land im Kalten Krieg in das Spannungsfeld der politischen Blöcke des Westens und des kommunistischen Ostens.

So kam es 1950 zum Koreakrieg, als nordkoreanische Truppen mit chinesischer Unterstützung einen Vorstoß wagten, um das Land gewaltsam zu einen, und dabei fast bis nach Seoul vordrangen. Amerikanische Truppen unterstützten wiederum Südkorea. Der Stellungskrieg dauerte bis 1953 an. Bis heute sind die beiden Teile Koreas durch eine Grenze getrennt. Es herrscht Waffenstillstand. Friedensvertrag gibt es bis heute keinen. Erst seit 2018 kommt es wieder zu einer langsamen Annäherung. Das erste historische Treffen der beiden Staatsoberhäupter fand im April 2018 statt.

Heute zählt die koreanische Minderheit in Japan rund 700.000 Menschen, die meisten ihnen sind zwischen 1910 und 1945 eingewandert oder stammen von Einwanderern jener Zeit ab. Vielen von ihnen haben keine japanische Staatsbürgerschaft. Manche von ihnen haben daher noch die Staatsbürgerschaft eines Landes, das es nicht mehr gibt – des ungeteilten Korea.

© Katharina Markgraf, 2018

Dieser Beitrag wurde exklusiv für das dtv-Lesekreismaterial verfasst.

LESEN KOMMT IN DEN BESTEN KREISEN VOR
dtv *Lesekreis-Portal*

Weiteres Material für Lesekreise – ob in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Volkshochschulen, virtuellen oder realen Wohnzimmern – zum kostenfreien Download finden Sie unter www.dtv-lesekreise.de.

Gerne halten wir Sie dort auch mit unserem Newsletter über neue Angebote für Lesekreise auf dem Laufenden.

Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen zu unserem Lesekreis-Material?
Fehlt Ihnen ein Buch, das wir mit aufnehmen sollen?
Dann freuen uns über Ihre Nachricht an lesekreise@dtv.de.

1. Autor: **Min Jin Lee**

2. Titel: **Ein einfaches Leben. Roman**

3. Verlag: **dtv**

4. Vom wem empfohlen / Wo entdeckt?

5. Wann gelesen?

6. Was mir gefallen hat:

7. Was mich gestört hat:

8. Darüber möchte ich reden:

9. Meine Lieblingsstellen / Wichtige Zitate:

10. Die Lektüre hat mich erinnert an:

11. Was mir sonst noch aufgefallen ist:

12. Mein Fazit:

13. Würde ich das Buch weiterempfehlen? Ja Nein

14. Fazit der Gruppe:

15. Nach der Diskussion sehe ich das Buch mit anderen Augen.

Nein

Ja. Begründung:

16. Was sollen wir als Nächstes lesen?
